

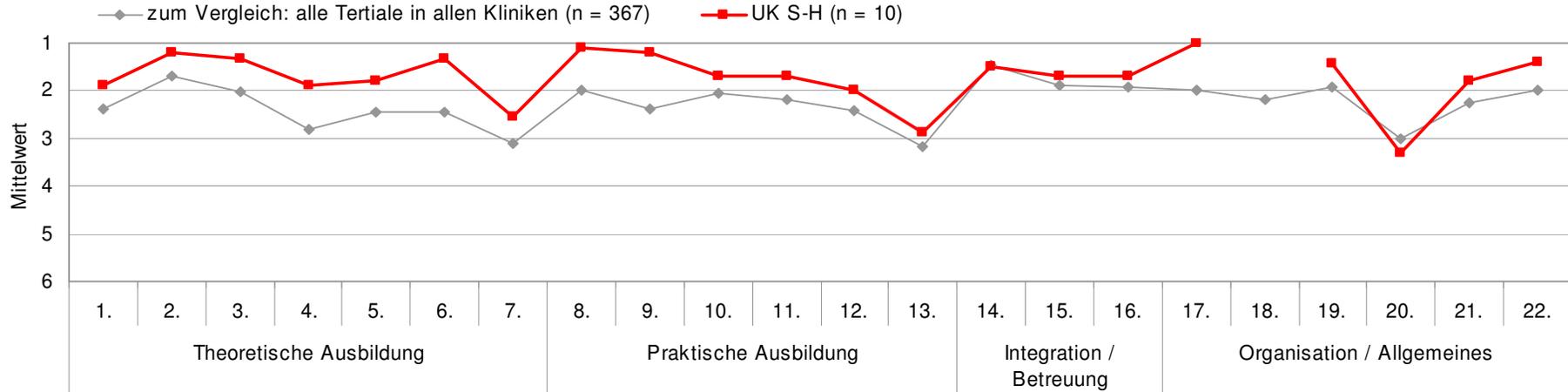


Universität zu Lübeck

Evaluation des Praktischen Jahres

Wahlfach Psychiatrie, UK S-H

Evaluiertes Zeitraum: März 2009 bis Februar 2010



Antwortskala reicht meistens von:
 1 = trifft absolut zu
 2 = trifft meistens zu
 3 = trifft eher zu
 4 = trifft eher nicht zu
 5 = trifft meistens nicht zu
 6 = trifft gar nicht zu

- | | | | |
|--|--|---|---|
| <p>1. Seminare haben regelmäßig stattgefunden.</p> <p>2. Die Themen der Fortbildungen waren relevant für das Tertial.</p> <p>3. Die Qualität der Seminare war hoch.</p> <p>4. Mir stand ausreichend aktuelle Fachliteratur (Lehrbücher, Fachzeitschriften, Up to date) zur Verfügung.</p> <p>5. Die Fortbildungen waren gut organisiert (Informationen im Vorfeld, pünktlicher Beginn).</p> <p>6. Ich fühle mich dadurch auf den mündlichen Teil der Zweiten Ärztlichen Prüfung gut vorbereitet.</p> <p>7. Ich fühle mich dadurch auf den schriftlichen Teil der Zweiten Ärztlichen Prüfung gut vorbereitet.</p> | <p>8. Die praktische Ausbildung fand überwiegend am Patienten statt.</p> <p>9. Ich hatte die Möglichkeit, „eigene Patienten“ von der Aufnahme bis zur Entlassung zu betreuen.</p> <p>10. Ich fühlte mich nicht ausgenutzt.</p> <p>11. Meine Vorkenntnisse wurden angemessen bei der praktischen Arbeit berücksichtigt.</p> <p>12. Die praktische Arbeit war gut organisiert.</p> <p>13. Die Anforderungen waren:
1 = viel zu niedrig bis
6 = viel zu hoch.</p> | <p>14. Wenn es einen Betreuer gab, war die Betreuung durch den Mentor gut.</p> <p>15. Ich fühlte mich im ärztlichen Bereich integriert.</p> <p>16. Ich fühlte mich vom Pflegepersonal akzeptiert /integriert.</p> | <p>17. Wenn es einen Arbeitsraum für die PJler gab, war er ausreichend ausgestattet.</p> <p>18. Wenn es eine Unterkunft für die PJler gab, war sie gut.</p> <p>19. Wenn Lernziele definiert wurden, wurden sie erreicht.</p> <p>20. Insgesamt habe ich:
1 = viel weniger bis
6 = viel mehr
als das ärztliche Personal der Station gearbeitet.</p> <p>21. Insgesamt empfand ich meinen Arbeitsplatz attraktiv.</p> <p>22. Diese PJ-Einrichtung kann ich meinen Kommilitonen empfehlen.</p> |
|--|--|---|---|

Weitere Antworten zum Tertial Psychiatrie am UK S-H:

- 60% der Studierenden hatten auch nichtausbildungsrelevante Tätigkeiten zu erledigen (Kopieren, Akten verteilen, Brötchen kaufen).
- 60% der Studierenden hatten einen festen Betreuer / Mentor.
- 50% der Studierenden konnten Lernfreizeit nehmen.
- 100% der Studierenden bekamen eine kostenlose Verpflegung.
- 0% der Studierenden erhielten einen Zuschuss zur Verpflegung.
- 10% der Studierenden stand ein Arbeitsraum zur Verfügung.
- 0% der Studierenden bekamen eine Unterkunft gestellt.
- 70% der Studierenden fanden, dass die Lernziele im PJ klar definiert waren.



Universität zu Lübeck
Evaluation des Praktischen Jahres
Wahlfach Psychiatrie, UK S-H
Evaluiertes Zeitraum: März 2009 bis Februar 2010

Freie Anmerkungen der Studierenden

Gut war:

- In meiner 1. Woche auf der Station 8 – der Psychosomatik – konnte ich als 'Hospitantin' an allen therapeutischen Gruppen für die Patienten teilnehmen. Hospitation bei einzeltherapeutischen Sitzungen. Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen der Psychiatrie (PJ-Seminar, Mo- und Mi-Fortbildung)
- Der PJ-Unterricht ist sehr gut. Auf beiden Stationen war es gut, Station 5 gefiel mir sehr gut, insbesondere das Engagement einzelner Ärztinnen! Dickes Lob.
- Die Integration und Akzeptanz in das gesamte Therapeutenteam, Anwesenheit und Einbeziehung in Teambesprechungen, Supervisionen und Visiten, einschließlich der OA- und Chefvisiten. Der persönliche Kontakt zu allen Mitarbeitern, insbesondere den Assistenten und OÄ.
- Die PJ-Fortbildungen haben regelmäßig stattgefunden, sogar wenn nur ein PJ'ler da war und man hat sehr viel gelernt. Vielen Dank Herr J. Weiter so! Die Atmosphäre war sehr nett und ich fühlte mich als Teil des Teams Viele körperliche und neurologische Untersuchungen
- Fortbildungen, Integration in den Stationsalltag
- Ich fühlte mich auf beiden Stationen gut aufgenommen. Der PJ Unterricht bei Dr. J. war sehr lehrreich! Auch die häufigen Fortbildungen waren interessant. Danke!
- PJ-Seminare waren sehr gut, allerdings zu selten und oft sehr ähnliche Themen
- Station 7 (chronische Depression):
 - sehr gute Einbindung ins Team mit eigenen Patienten und selbstständig geführten Therapiegesprächen (die ausführlich vor- und nachbesprochen wurden)
 - sehr gute Betreuung durch alle Ärzte und Therapeuten, jeder (!!) war immer für Fragen offen und nahm sich Zeit für Erklärungen (Danke!)
 - es stand sogar ein eigenes Zimmer für mich zur Verfügung
 - das Pflegepersonal war größtenteils sehr freundlich und kooperativ (z.B.: BE wird vom Pflorgeteam gemacht und nur in Einzelfällen an PJ'ler weitergegeben)
 - habe noch nie eine so nette Atmosphäre im Krankenhaus erlebt wie auf dieser Station, hatte eine sehr gute Zeit! Unbedingt weiter zu empfehlen!
- Station 6 (Sucht):
 - sehr nettes Team, durchgehend freundliche kameradschaftliche Stimmung auf Station
 - gute Station für PJ'ler, da man außer der Sucht auch viele andere Krankheitsbilder sieht, da die 6 ein wenig als allgemeinpsychiatrische Station fungiert (Akutstation) und es eine hohe Fluktuation der Patienten gibt
 - leider hat es häufig nicht geklappt, dass ich vom Anfang bis zum Ende eigene Patienten hatte
 - habe viele Aufnahmen gemacht, war bei Visite und Patientengesprächen dabei, habe Arztbriefe geschrieben



Universität zu Lübeck
Evaluation des Praktischen Jahres
Wahlfach Psychiatrie, UK S-H
Evaluiertes Zeitraum: März 2009 bis Februar 2010

Verbessert werden könnte:

- Es wäre für mich hilfreich gewesen, die Therapeuten-Manuale zu Beginn meines Tertials einsehen zu können, dann hätte ich unter Supervision die ein oder andere Gruppe, wenn auch nur vertretungsweise (in Urlaubs- oder Krankenvertretung) übernehmen können, was evtl. zur Arbeitsentlastung hätte beitragen können.

Ich hätte gern mehr Patienten medizinisch und einzeltherapeutisch unter Supervision betreut

Seminare zu spezifischen Erkrankungsbildern oder therapeutischen Methoden in der Psychosomatik (im Rahmen der PJ-Seminare oder auf Station?)

Für den nächsten PJ-Studenten wäre es vorteilhaft, wenn ihm / ihr ein Raum für Gespräche und ein Computerarbeitsplatz zur Verfügung stehen würde.

- Auf der mehr psychotherapeutisch orientierten Station konnte ich natürlich nicht immer bei Gesprächen dabei sein, so entstanden Leerphasen, das war manchmal ärgerlich, aber ich konnte z.B. lernen in der Zeit. Auch durfte ich nicht bei Team-Besprechungen dabei sein; dies gab einem gelegentlich das Gefühl, halt doch nicht voll dazu zu gehören.
- Auf Station 3 fühlte ich mich eher fehl am Platze, eine eigene Patienten(mit-)Betreuung wurde von vornherein abgelehnt, das ginge auf einer Psychotherapie-Station nicht. Durch die gleichzeitige Anwesenheit eines/r Famulanten/in entstand viel Leerlauf, da dadurch noch weniger möglich war, bei Gesprächen dabei zu sein. Auf Station 5 fehlt ein Arbeitsraum mit PC, um Arztbriefe u.ä. zu erledigen, da das einzige Arztzimmer auf Station auch noch für die Notaufnahmen mit genutzt wurde.
- Es wäre schön als Student einen Arbeitsraum mit Internetzugang zu haben, um klinische Sachverhalte zu recherchieren (z.B. Up to date)
- Ich hatte keinen festen Mentor und nur selten eigene Patienten, hätte mir Supervision, Schulung im Patientenkontakt und eine durchgehende ärztliche Betreuung gewünscht, vor allem im ersten Abschnitt, nach Stationswechsel im zweiten Teil war das wesentlich besser. Hab auch leider zu oft langwierige Hilfsaufgaben / Botengänge des Pflegepersonals übernommen.
- Mehr fakultative Angebote. Ein eigenes Dienstzimmer auf der Station für PJ-Studenten, um Gelegenheit zu bekommen, noch eigenständiger mit Patienten zu arbeiten und sich einmal zurück ziehen zu können (zum Lesen, Formulare ausfüllen, Zwischenpause).
- Station 7: es gibt nichts auszusetzen!
Station 6: Leider hat es häufig nicht geklappt, dass ich vom Anfang bis zum Ende eigene Patienten betreuen konnte. Musste manchmal 'typische' Praktikanten-Aufgaben bei Patienten übernehmen, die ich nicht selber betreut habe (z.B. körperliche Untersuchungen bei der Aufnahme), grade nach der selbständigen Arbeit auf Station 7 war das ein deutlicher Unterschied.